

Heidi-Archiv und der Plan eines ersten Heidi Museums in Zürich

Das Heidi-Archiv des Heidiseums unterhält eine aussergewöhnliche Sammlung an Beständen zum Thema «Heidi». Im Heidi-Archiv befinden sich zahlreiche Dokumente aus dem Nachlass der Autorin Johanna Spyri und ihrer Erben. Ein weiterer Schwerpunkt sind Originalillustrationen zu «Heidi» sowie Verlagsunterlagen und Korrespondenzen. Die UNESCO hat den aussergewöhnlichen Wert dieser dokumentarischen Zeugnisse für die Menschheit anerkannt, indem sie diese 2023 in das internationale Register «Memory of the World» aufgenommen hat.

Von den bis heute 432 registrierten Dokumenten des Programms «Memory of the World» stehen bislang lediglich 5 im direkten Zusammenhang mit Frauen. Bei dieser Neueintragung ins internationale Register wird die Liste weiblicher Persönlichkeiten mit Johanna Spyri erweitert.

Das Heidiseum plant ein Heidi Museum in Zürich, um auf Grundlage dieses Dokumentenerbes die über 140-jährige Erfolgs- und Rezeptionsgeschichte des Romans modern zu vermitteln und erlebbar zu machen.

Das Heidi-Archiv mit seinen wertvollen Beständen umfasst über 1000 Dokumente und wurde von Heidi-Experte Dr. Peter Büttner, Ur-Enkel des ersten Heidi-Illustrators, seit 2006 aufgebaut. Die Einzigartigkeit dieses Archivs manifestiert sich in der kohärenten Zusammensetzung der Sammlung, die das Archiv zu einem wichtigen Teil des dokumentarischen Kulturerbes der Schweiz macht.

Das Heidi-Archiv repräsentiert die weltweite Verbreitung, Rezeption und Wirkung sowie die verlegerische Nutzung des Gesamtwerkes der Autorin bis zum Erlöschen der Urheberrechte 1931 und darüber hinaus auf einzigartige Weise.

Das Heidi-Archiv umfasst folgende Bereiche:

- Bestand der deutschen Originalausgaben in geschlossener Auflagenfolge
- Bestand früher und seltener Übersetzungen aus über 20 Sprachen in Erstaussagen
- Bedeutende Widmungsexemplare
- Originalillustrationen, darunter die Erstzeichnungen zu «Heidi» von Friedrich Wilhelm Pfeiffer aus dem Jahr 1880 mit dazugehöriger Korrespondenz von Johanna Spyri
- Dokumente und Briefe der Autorin Johanna Spyri, ihrer Familie und ihrem Umfeld
- Umfangreicher Bestand an Verlagsunterlagen und Korrespondenzen
- Kinoplakate und Programme
- Drehbücher
- Production-Cells
- Heidi-Comics
- Zeitungsausschnitte
- Schallplatten und Hörspielkassetten
- Fotografien

Highlights aus dem Heidi-Archiv

In der Sammlung befinden sich seltene Übersetzungen, darunter repräsentative Bestände amerikanischer, chinesischer, französischer, hebräischer, japanischer und spanischer Adaptionen sowie die ersten deutschen «Heidi»-Ausgaben in Blindenschrift. Die englischen Erstausgaben von 1882 stammen aus dem Nachlass Johanna Spyris. Darüber hinaus gibt es ein Widmungsexemplar der Genfer Frauenrechtlerin Camile Vidart an Johanna Spyri, die ihre Erzählungen ins Französische übertrug.

Zum Bestandteil des Heidi-Archivs gehört auch eine wertvolle hebräische Sammlung mit einem Widmungsexemplar von Max Brod an die Tochter seiner langjährigen Mitarbeiterin Ilse Hoffe, die es in keiner anderen Bibliothek in dieser Vollständigkeit zu finden gibt. Das Widmungsexemplar von Max Brod, der wie die Familie Hoffe vor den Nationalsozialisten fliehen musste, ist ein einzigartiges Zeitdokument.

Zudem ist das Heidi-Archiv im Besitz zahlreicher Originalillustrationen. Die Originalentwürfe von Friedrich Wilhelm Pfeiffer zu «Heidi» aus dem Jahr 1880 und die dazugehörigen Briefe der Autorin sind Schlüsseldokumente des Dokumentenerbes. Sie sind besonders bedeutsam, da das «Heidi»-Manuskript nicht überliefert ist.

Zu den Highlights des Archivs zählt auch ein Filmskript der ersten Hollywood-Verfilmung von 1937 mit Shirley Temple in ihrer berühmten Rolle als Heidi. Das Drehbuch stammt aus dem persönlichen Nachlass des US-amerikanischen Filmproduzenten Darryl F. Zanuck mit zahlreichen Anmerkungen.

Planung des ersten Heidi Museums in Zürich

Das Heidiseum möchte ein Heidi Museum in Zürich realisieren, dort wo die Autorin Johanna Spyri lebte und wirkte und wo sie «Heidi» geschrieben hat. Das dokumentarische Kulturerbe soll darin modern und innovativ einer breiten und internationalen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Credo des Heidiseums ist eine fundierte und erlebnisorientierte Wissensvermittlung des Schweizer Kulturguts «Heidi», das als Zielgruppe auch Familien, Kinder und Schulen im Blick hat. Das Heidiseum möchte die facettenreiche und weitläufige Landschaft der Spyri- und «Heidi»-Welt kulturell aufwerten und damit neben bestehenden Angeboten mit einem musealen Angebot das Gesamtbild ergänzen und bereichern.

Das Heidiseum realisiert darüber hinaus Ausstellungen und Kunst-Projekte zum Thema «Heidi». 2022 zeigte es in München für ein halbes Jahr die Ausstellung «Heidi in Israel» (siehe YouTube: «Heidi in Israel»). Der reichbebilderte Begleitband zur Ausstellung stellt die vielen überraschenden Hintergründe und Bezüge zur hebräischen Rezeption von «Heidi in Israel» vor.

Durch den Einbezug zeitgenössischer internationaler Künstlerinnen und Künstler soll der Blick dabei nicht nur auf die Vergangenheit gerichtet werden, sondern auch auf die Zukunft.

Kontakt

Dr. Peter Büttner
Leiter Heidi-Archiv & Sammlungskurator
peter.buettner@heidiheritage.com
peterotto.buettner@uzh.ch
+41 44 634 40 88 (Büro, Universität Zürich)
+41 76 382 18 65 (direkt)

Peter Polzin
Mitgründer & Projektpartner
Projektmanagement
peter.polzin@heidiheritage.com

Heidiseum
Bahnhofstrasse 21
8001 Zürich

www.heidiheritage.com
info@heidiheritage.com